

Zeit der Gleichstellung – ab 1813



Jüdischer Kaufmann

Durch das „*Judenedikt*“ vom Juni 1813 bekamen die jüdischen Bürger im Königreich Bayern eine gesicherte rechtliche Grundlage und es begann ihre rechtliche Gleichstellung, die freilich erst am Ende des 19. Jahrhunderts erreicht wurde.

In Ansbach schrumpft die jüdische Gemeinde, da eine der Haupterwerbquellen – Handel und Wandel mit dem markgräflichen Hof – weggefallen war. 1808 lebten rund 400 Juden in Ansbach, 1840 waren es nur noch 280 und 1880 knapp 200 Personen jüdischen Glaubens. Erst mit der langsam beginnenden Industrialisierung begann die Zahl der Juden in Ansbach wieder zu wachsen und im Jahr 1900 lebten 270 Juden in Ansbach.

In bayerischer Zeit wurde auch 1817 ein eigener jüdischer Friedhof im Norden Ansbachs angelegt, auf dem bis zur „Reichspogromnacht“ im November 1938 knapp 400 Personen beigesetzt wurden.

«Deinen Segen, o Vater, gieße aus deinem unerschöpflichen Borne über alle Brüder und Schwestern, die hier anwesend sind und unsere Freude theilen, Deinen Segen über alle Menschen, auf daß erblühe ein Reich, das Frieden liebt und Gerechtigkeit sucht, in welchem sich alle Menschen als Brüder die Hände reichen und einmüthig Alle Deinen Ruhm verkünden, daß Du bist Gott der Einzige und Dein Name einzig, keiner außer Dir in Ewigkeit. Amen. Sallelujah!»